

Der zweite Band folgt übers Jahr und wird die Geschichte der amerikanischen Dichtung behandeln.

In demselben Verlage sind in 3 Bänden (3 s 75 Cts.) die »Humorous Masterpieces from American Literature, edited by Mason« erschienen. Die Sammlung enthält eine nicht immer gerade glücklich gewählte Auslese aus den amerikanischen humoristischen Werken von W. Irving an bis zur Gegenwart, sowohl in Prosa wie in Poesie. — Morris, »Half-hours with the best American authors«. 4 Bde. Lippincott & Co. (6 s) enthält Leseproben aus den Werken der besten amerikanischen Prosaisien mit biographischen Einleitungen.

Wie Amerika seine eigene National-Literatur bereits hat, so fängt es an, nunmehr auch seine eigene bildende Kunst zu besitzen. Der deutsch-amerikanische Verfasser S. R. Köhler hat in seinem Text zu der von ihm herausgegebenen Mappe: »American Art« die Ausbildung der amerikanischen Künstlerchaft im letzten Jahrzehnt geschildert. Die Mappe vereinigt 25 Tafeln: Holzschnitte und Radierungen der amerikanischen Meister der Gegenwart. — Das Aufblühen der amerikanischen Malerei und Zeichenkunst wird ferner an den Tag gelegt durch folgende zu Weihnachten erschienene Prachtwerke:

»Book of American Figure Painters«, ein Folioband mit Reproduktionen von 40 hervorragenden amerikanischen Künstlern. (Scribners. 25 s.)

Neben dem vorerwähnten wird als das gelungenste und anmutigste Prachtwerk der Saison das folgende gerühmt: »The Book of the Tile Club.« 4<sup>o</sup>. Boston. 25 s. — Der Tile Club ist die älteste gesellige Künstlervereinigung in New-York, deren Geschichte in diesem Buche, begleitet von Illustrationen in und außer dem Texte, erzählt wird. Das Werk enthält ca. 25 Reproduktionen von hervorragenden Bildern der bedeutendsten Mitglieder des Clubs.

Ferner ist hier das Prachtwerk: »Notable Etchings by American Artists« by Hitchcock. (New-York. 10 s) zu nennen.

Unter den illustrierten Werken aus dem Gebiete der Reiselitteratur steht »Persia and the Persians« by Benjamin. (Boston. 5 s.) obenan. Der Verfasser, Schriftsteller und Künstler zugleich, hat Persien als amerikanischer Gesandter gründlich kennen gelernt. — Dieselben Eigenschaften von Schriftsteller und Künstler verbindet in hohem Grade der Verfasser von »Well-Worn Roads of Spain, Holland and Italy, traveled by a Painter in Search of the Picturesque«. (Folio. 15 s.) — Einem fremden Schauplatz gehört auch das nachstehende Prachtwerk an: »A Marasma Blade. A Story of Feudalism in Old Japan« by Louis Wertheimer. (Boston. 3 s.) Der Verfasser — deutscher Abstammung — hat mehrere Jahre in Japan gelebt und erzählt hier eine romantische Geschichte aus der japanischen Ritterzeit. Dieselbe ist von den ersten japanischen Künstlern der Gegenwart höchst originell illustriert.

Unter den neuesten Jugendschriften erfreuen sich einer ausgezeichneten Aufnahme: Louisa McCotts »Jo's Boys«. (Bereits bei Tauchnitz erschienen). — Burnett, »Little Lord Fauntleroy«. Scribners. 2 s. — Bret Harte, »The Queen of the Pirate Isle«. Illustrated by Greenaway. 1 s 50 d.

Endlich sind folgende wissenschaftliche Werke zu nennen: Baird, »the Huguenots and Henry of Navarre«. 2 Vols. Scribners. 5 s. — Bruce, »the miraculous element in the Gospels«. New-York. 2 s 50 d. — Ely, »the labor movement in America«. New-York. 1 s 50 d.

Stuttgart.

Rob. Lub.

Friedrich Justin Vertuch an Karl August Böttiger.

VIII.

(Vgl. Nr. 176. 190. 207. 219. 235. 288. 299).

Weimar den 14. Oct. 1805\*).

Vielen Dank für Ihre freundliche Empfehlung meiner Industrie in der Allgem. Zeitung, liebster Freund.

Sie haben mir zwar eben durch Ihr Lob der kleinen Chartre von Hindostan in der A. Zeit. den elenden Reidhardt Zach\*\*) auf den Hals gehezt, so daß er im Sptbr. seiner elenden M. Corr. einen grimigen Ausfall auf mich gethan hat. Aber tant mieux! Ich habe, seiner hämischen und elenden Nückeren müde, dießmal seinen Fehde Handschuh aufgehoben, und mit ihm in meinem A. G. E. Novbr. ein scharfes Turnier Rennen gehalten, das hoffentlich dem Publico und Ihnen baß behagen soll; und Sie sollen selbst urtheilen, wer von uns beyden Rittern aus dem Sattel gehoben und auf den Sand gestreckt ist.\*\*\*) — Jetzt steht, wie mich erst vor Woche ein reisender Gelehrter versicherte, die Sternwarte auf dem Seeberge verschlossen, und J. lebt als fremder seit seiner Zurückkunft in Gotha am Hofe.

Weimar d. 18: Novr. 1805

Auch für die A. G. Z. habe ich nun bis Joh. Quartal 1806. Titeltupfer; denn dem geizigen Cadet in Strassburg will ich wahrlich nicht seine theure Aegyptische Rolle abkaufen, um ihn den Dienst der öffentlichen Anzeige in der A. G. Z. zu leisten. Müßen wir den Franzosen immer doppelte Frey-Expl. geben, wenn sie was von uns anzeigen, selbst nur ein Avert. von einem Werke aufnehmen sollen, so können sie uns auch wenigstens halb so viel thun. Meinen Miscellen Atlas werden Sie nun erhalten haben, lieber Freund? Unser lieber Freund Herr v. Radnitz will mir vermuthl. seinen Kindergarten für das Gart. Mag. zum heil. Christe bescheeren lassen? Denn noch habe ich nichts davon gesehen.

ganz Ihr

F. J. B.

Weimar d. 30: Nov. 1805.

Tu ne cede malis, sed fortis audentior ito! lassen Sie sich jetzt von mir, Ihrem alten, treuen Freunde, zurufen, da ich selbst mit Uebeln und Drangsalen zu kämpfen, und das Steuerruder meines Schiffes recht fest zu halten habe, daß mir es der Sturm nicht aus der Hand schlage. In der That, liebster Freund, habe ich jetzt manche Sorgen- und kumervolle Stunde, über meine Geschäfte, welche der totale Mangel an baaren Gelde, und das Stocken und Außenbleiben aller Zahlungen in und seit der Michael. Messe, unendlich schwierig machen. Ich habe wöchentlich an 500  $\text{fl}$

\*) Die zwei vorhergehenden Briefe vom 6. und 15. April beziehen sich nur auf Böttigers Krankheit, Journalangelegenheiten u. dgl., auch der Anfang dieses Briefes betrifft nur solche.

\*\*) Freiherr Franz von Zach, Herausgeber der in Gotha von 1800—1813 erschienenen Monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelkunde, Sachsen-Gothaischer Obristwachmeister und Direktor der hzgl. Sternwarte Seeberg bei Gotha.

\*\*\*) Zach hatte bis 1799 die ersten 4 Bände der im Weimarschen Landes-Industrie-Comptoir erschienenen Allgem. Geograph. Ephemeriden redigiert, deren Redaktion von A. C. Gaspari und F. J. Vertuch übernommen wurde. Zach hatte nun eine kleine unbedeutende Gelegenheitskarte in gehässigster Weise schlecht gemacht und dem Geographischen Institute vorgeworfen, es sei ihm Hauptsache, die Neugierde des Publikums zu Buchhändlerspekulationen zu benutzen. Vertuch antwortete mit wahren Keulenhieben in einem 18 Seiten langen Artikel, der mit den Worten schließt: »Die Seeberger Sternwarte behalte den Himmel für sich, auf den wir keinen Anspruch machen, auf und mit der Erde werden die A. G. E. und das Geographische Institut schon suchen zurechte zu kommen.«